

SCHLOSSKONZERTE SPIEZ: MAGDALENA SCHATZMANN

BERNER

OBERLÄNDER

# Zwei Welten miteinander verbunden

**Magdalena Schatzmann nahm ihr Publikum an den Schlosskonzerten Spiez mit auf eine musikalische Reise in die Natur: Sie verband Musik von Bartók, Cage, Debussy und Mesiaen mit den uralten Klängen von Kuhglocken.**

Während viele Menschen lange nach ihrer Berufung im Leben suchen müssen, hat Magdalena Schatzmann gleich deren zwei gefunden: Sie ist Pianistin und Bäuerin. Dass diese Kombination neugierig macht, zeigt sich in der Schlosskirche Spiez, die am Sonntag morgen aus allen Nähten platzte: Menschen jeden Alters sind gekommen, um im Rahmen der Schlosskonzerte Spiez zu erleben, wie Magdalena Schatzmann mit Klavier und Kuhglocken ihre beiden Welten miteinander verbindet.

Für die besondere musikalische Reise, auf die sie ihr Publikum mitnimmt, hat die Pianistin Musik von vier Komponisten gewählt, die wie sie versucht haben, Klänge der Natur einzufangen.

## Alp-Klänge

Die Reise beginnt auf der Alp im Diemtigtal, wo Magdalena Schatzmann die Ideen für ihre Glockenstücke entwickelte: «Bei Arbeiten wie Placken stechen, heuen oder Zäume ablegen habe



**Magdalena Schatzmann im Element.** Sie nahm ihr Publikum mit Flügel, Kuhglocken und Gongs (Bild) mit auf eine musikalische Reise in die Natur.

Renate Rubin

ich Zeit, um in meinem Innern Klänge entstehen zu lassen», sagt sie in der Einführung. Und verzaubert ihr Publikum dann mit einem regelrechten Feuerwerk von Klängen, die sie ihrem Kuhglocken-Instrumentarium entlockt: Glocken, die sie nur noch ungenügend aus den Händen gibt: «Sie hängen nur noch beim

Alpaufzug oder -abzug um den Hals einer Kuh», erklärt sie.

Eigenwillig geht die Reise weiter: Das Stück von John Cage (1912-1992), das die Musikerin auf dem Piano spielt, besteht aus einzelnen Tönen, die wie zusammengewürfelt in den Raum perlen. Sie ergeben keine zusammenhängende Melodie, wie sie

unsere Ohren zu hören gewohnt sind und lassen darum viel Raum, um die eigenen Gedanken auf Reisen gehen zu lassen.

## Klänge der Nacht

Mit den unerwarteten Geräuschen, fernen Melodiefetzen und unberechenbaren Rhythmen der «Klänge der Nacht» von

Béla Bartók (1881-1945), die der Pianistin ein hohes Mass Fingerfertigkeit verlangen, geht die Reise weiter. Und führt in deren magische Klangwelten: Komponist Olivier Messiaen (1908-1992) befasste sich intensiv mit dem Gesang der Vögel und so transponiert Magdalena Schatzmann in seinem Stück «La Chouette Hulotte» den heimisvollen Ruf des Steinkezes auf das Piano.

Auf den Kuhglocken spielt Magdalena Schatzmann ihr tägliches Ritual-Stück, ihr hilft, zur Ruhe zu kommen. «Bauen können das einfach, als Städterin bin immer noch daran, es zu lernen», gesteht vor dem Spiel schmunzelnd

## Klingende Winde

Mit tanzenden Feen und brausenden Winden aus «Préludes» von Claude Debussy (1862-1918), die die Pianistin mit viel Schwung und Gefühl interpretiert, geht die Reise schliesslich wieder zurück. Und zu Kuhglocken-Klängen tauchen die Zuhörernden langsam auf aus den Tiefen, in die die Musik geführt hat. Danken der Künstlerin das besondere Erlebnis mit langhaltendem Applaus.

Zum Abschluss entführt Magdalena Schatzmann dann ganz in ihre andere Welt: Bei «Apero» wird ihr Bergkäse von Alp Ranssen gereicht.

RENATE RUBIN